

Gedenken an die Reichspogromnacht

Zwei Veranstaltungen: Szenische Lesung im Zellentrakt und ein Holocaust-Überlebender berichtet

■ **Herford.** Zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 findet am Freitag, 9. November, ab 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellentrakt Rathausplatz eine Gedenkstunde mit szenischer Lesung aus der Literatur zu „Jud Süß“ statt. Der Eintritt ist frei.

Joseph Süß Oppenheimer, genannt „Jud Süß“, geboren 1698 und 1738 in Stuttgart hingerich-

tet, zählt zu den bekanntesten Personen des deutschen Judentums. Josef Süß Oppenheimer galt lange als Verkörperung des Juden schlechthin. Antisemitische Kreise nutzten diese Figur, um das gesamte Judentum zu diskreditieren. Die szenische Lesung wird musikalisch umrahmt von dem Trommler Christian Schuchardt; es lesen Helga Kohne und Renée Claudine

Bredt; Jutta Heckmanns und Friedel Böhse führen in die Veranstaltung ein.

Am selben Tag um 20 Uhr kommt der Holocaust-Überlebende Michael Stelowitzky auf Einladung der Buchhandlung Otto und der Offenen Kirche (Kirchengemeinde Herford-Mitte) nach Herford. Im Gemeindehaus am Münster, Münsterkirchplatz 5, berichtet er aus

der Nazi-Zeit, die er als Kind einer jüdischen Familie erlebte. Stelowitzky, heute US-Amerikaner ist, hat Schlimmes in seinem Leben erfahren müssen. Er war Verfolgter des Nazi-Regimes. Seine Familie ist im Holocaust umgekommen. Das wäre auch sein Schicksal gewesen, hätte nicht Gertruda, die fromme katholische Kinderfrau der Stelowitzkys, ihn gerettet.